

## **Halbjahresabschluss für das erste Halbjahr 2014 der Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft**



# **Halbjahresabschluss für das erste Halbjahr 2014 der Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft, Hannover**

## **Inhalt**

### **Zwischenlagebericht für das erste Halbjahr 2014**

### **Halbjahresabschluss für das erste Halbjahr 2014**

- § Bilanz zum 30. Juni 2014
- § Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2014 bis 30. Juni 2014
- § Verkürzter Anhang für das erste Halbjahr 2014
- § Entwicklung des Anlagevermögens für das erste Halbjahr 2014

# Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft, Hannover Zwischenlagebericht für das erste Halbjahr 2014 (ungeprüft)

1	Grundlagen der Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft .....	2
1.1	Struktur .....	2
1.2	Strategie .....	2
2	Marktbezogene Entwicklung und wesentliche politische Rahmenbedingungen .....	3
2.1	Marktbezogene Entwicklung .....	3
2.2	Wesentliche politische Rahmenbedingungen .....	6
2.2.1	Europäische Energiepolitik .....	6
2.2.2	Energiepolitik und Rechtsrahmen in Deutschland .....	7
3	Geschäftsverlauf .....	7
3.1	Veränderungen in der Beteiligungsstruktur .....	7
3.2	Wesentliche Ereignisse des Berichtszeitraums .....	7
3.3	Umwelt und Innovation .....	8
3.4	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .....	8
4	Darstellung und Analyse der Lage .....	9
4.1	Ertragslage .....	10
4.2	Finanzlage .....	11
4.3	Vermögenslage .....	12
4.4	Gesamtaussage zur Lage .....	13
5	Nachtragsbericht .....	13
6	Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken .....	13
6.1	Erwartete Entwicklung der Stadtwerke Hannover AG .....	13
6.2	Chancen- und Risikobericht .....	13

# 1 Grundlagen der Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft

## 1.1 Struktur

Die **Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft, Hannover**, (Stadtwerke Hannover AG), ist als kommunales Energiedienstleistungsunternehmen operativ tätig und ist Muttergesellschaft des **Konzerns Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft** (Stadtwerke Hannover AG-Konzern). Sie ist ein in Deutschland nach dem Aktiengesetz registriertes Unternehmen. Die Aktionärsstruktur der Gesellschaft blieb im ersten Halbjahr 2014 unverändert. Mit 75,09 Prozent ist die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover, (VVG) Hauptaktionärin. Mit ihr besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Daneben sind die Thüga AG, München, mit 24,0 Prozent und die Region Hannover, Hannover, mit 0,91 Prozent beteiligt. Die Stadtwerke Hannover AG wird in den nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellten Konzernabschluss der VVG einbezogen.

Zum Gegenstand des Unternehmens gehören die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, der Energiehandel sowie alle Neben-, Hilfs- und Ergänzungsgeschäfte. Unter der Dachmarke „enercity“ werden Energie und Dienstleistungen für Privat- und Geschäftskunden in Hannover und bundesweit angeboten. Der Umsatz wird wie bisher im Wesentlichen im Inland in den Geschäftsbereichen Strom, Gas, Wasser, Wärme und Dienstleistungen erwirtschaftet.

Der **Stadtwerke Hannover AG-Konzern** gehört zu den größten kommunalen Energieversorgungs- und -dienstleistungsunternehmen Deutschlands und ergänzt die Aktivitäten der Stadtwerke Hannover AG durch die Tätigkeitsfelder Netzbetrieb, Energieerzeugung und Contracting. Im Folgenden sind den Geschäftsbereichen die wesentlichen Beteiligungen der Stadtwerke Hannover AG zugeordnet:

<b>Strom</b>	<b>Gas</b>	<b>Wasser</b>	<b>Wärme</b>	<b>Dienstleistung</b>
<b>Erzeugung</b>	<b>Netze</b>	<b>Netze</b>	<b>Contracting</b>	<b>Netze</b>
Kraftwerk Mehrum GmbH (KWM)	enercity Netzgesellschaft mbH (eNG)	Netzgesellschaft Laatzen GmbH & Co. KG (NGL)	Danpower GmbH (Danpower)	eNG
GKL – Gemeinschaftskraftwerk Hannover-Linden GmbH (GKL)	Gasnetzgesellschaft Laatzen-Nord mbH (GNG)		enercity Contracting GmbH (eCG)	htp GmbH (htp)
GKH – Gemeinschaftskraftwerk Hannover GmbH (GKH)				
enercity Erneuerbare GmbH (eEG)				
<b>Netze</b>	<b>Speicherung</b>			<b>Sonstige</b>
eNG, NGL	GHG – Gasspeicher Hannover GmbH (GHG)			Thüga Holding GmbH & Co. KGaA (Thüga)

Zu den Änderungen in der Beteiligungsstruktur im ersten Halbjahr 2014 wird auf den Abschnitt „Veränderungen in der Beteiligungsstruktur“ verwiesen.

## 1.2 Strategie

Das ordnungspolitische, regulatorische und wirtschaftliche Umfeld der Energieversorgung ist nach wie vor durch massive Umbrüche insbesondere auf der Energieerzeugungsseite geprägt, was dazu führt, dass die Rahmenbedingungen für Energieversorgungsunternehmen zunehmend instabil sind. Aktuelle energiepolitische Herausforderungen stellen insbesondere der Umbau der deutschen und europäischen Energieversorgung unter Beachtung des energiepolitischen Dreiecks von Klimaschutz, Versorgungssicherheit und bezahlbaren Preisen, die deutliche Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen als führende klimapolitische Zielstellung, der Rückgang der Wirtschaftlichkeit konventioneller Kraftwerke sowie die Gewährleistung von Planungssicherheit und Verlässlichkeit beim Ausbau der erneuerbaren Energien und bei der Steigerung der Effizienz des Energiesystems dar.

Neben den energiepolitischen Herausforderungen stellen die Liberalisierung der Energiemärkte und der damit verbundene zunehmende Wettbewerb und Margendruck sowie die weiterhin volatilen Energiepreise zusätzliche unternehmerische Anforderungen an die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit. Darüber hinaus resultieren aus der Regulierung der Strom- und Erdgasnetze durch die BNetzA sinkende Netzmargen, die bei der gleichzeitigen Forderung nach einer wei-

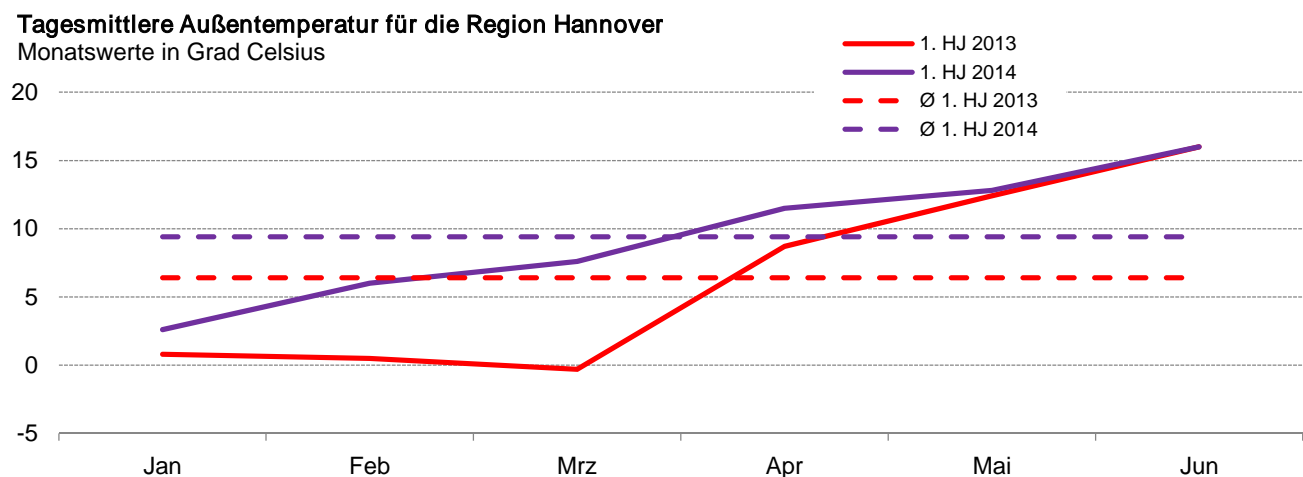
terhin sehr hohen Versorgungsqualität zu einem starken wirtschaftlichen Druck führen. Hinzukommen weiter sinkende Margen in der Stromerzeugung, die insbesondere auf das enorme Wachstum der Photovoltaik- und Windstromerzeugung in Deutschland zurückzuführen sind.

Mit diesen sich verändernden Rahmenbedingungen sind generell Ergebnisrisiken in den relevanten Geschäftssegmenten für Energieversorgungsunternehmen verbunden. Die Stadtwerke Hannover AG hat sich frühzeitig auf den erwartbaren Teil der Veränderungen mit der auf Kosten und Wachstum orientierten Unternehmenskonzeption K2020, folgend dem Motto „Vorwärts nach weit“, eingestellt und arbeitet weiterhin an deren grundsätzlichen Umsetzung. Durch eine Kombination von Maßnahmen zur Kostenreduzierung und Margenoptimierung sowie durch rentable Wachstumsprojekte wird eine Ertragskraft auf angemessenem wirtschaftlichem Niveau angestrebt. Dazu soll in den nicht regulierten Wertschöpfungsstufen das Entwicklungspotenzial in Form von Erlös- und Margenoptimierungen genutzt werden. In den regulierten Wertschöpfungsstufen stehen hingegen Kostenoptimierungen im Vordergrund. Hierzu werden wiederkehrend Benchmarks durchgeführt und aus den gewonnenen Erkenntnissen Maßnahmen zur Optimierung abgeleitet und fortlaufend umgesetzt.

## 2 Marktbezogene Entwicklung und wesentliche politische Rahmenbedingungen

### 2.1 Marktbezogene Entwicklung

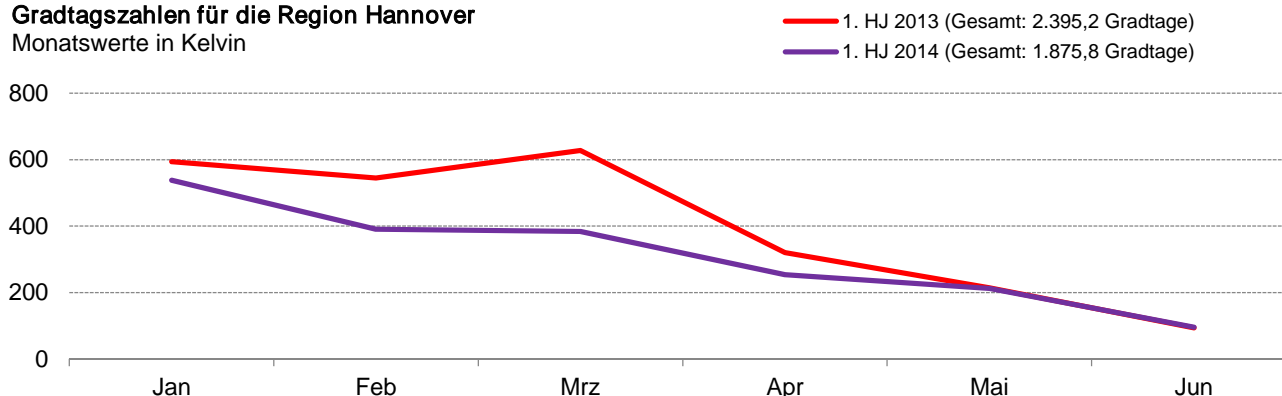
**Witterungseinflüsse.** In der Region Hannover ergaben sich im ersten Halbjahr 2014 insgesamt sehr milde Frühjahrs-temperaturen, da die tagesmittleren Außentemperaturen, insbesondere in den Monaten Januar bis März, deutlich über den Werten des ersten Halbjahrs 2013 lagen (Durchschnitt erstes Halbjahr 2014: 9,4 Grad Celsius; Durchschnitt erstes Halbjahr 2013: 6,4 Grad Celsius).



Der milde Temperaturverlauf des ersten Halbjahres 2014 spiegelt sich auch in deutlich niedrigeren Gradtagszahlen<sup>1</sup> wider (-519,4 Gradtage gegenüber dem Vergleichszeitraum).

<sup>1</sup> Gradtagszahlen sind ein Witterungsindikator für die Beurteilung des temperaturabhängigen Heizenergiebedarfs. Die Berechnung folgt der VDI-Richtlinie 2067 bei einer Rauminnentemperatur von 20 Grad Celsius und einer tagesmittleren Außentemperatur unterhalb der Heizgrenztemperatur von 15 Grad Celsius.

### Gradtagszahlen für die Region Hannover Monatswerte in Kelvin



**Weiterer Rückgang der Stromnotierungen am Terminmarkt.** Im ersten Halbjahr 2014 beziehungsweise im Geschäftsjahr 2013 notierten die Kontrakte auf dem Terminmarkt der EEX wie im Folgenden dargestellt (EUR je MWh):

1. HJ 2014	Baseload			Peakload		
	Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
Lieferjahr 2015	35,27	33,77	36,90	45,07	43,15	47,55
Lieferjahr 2016	34,52	33,15	36,50	44,10	42,06	46,65

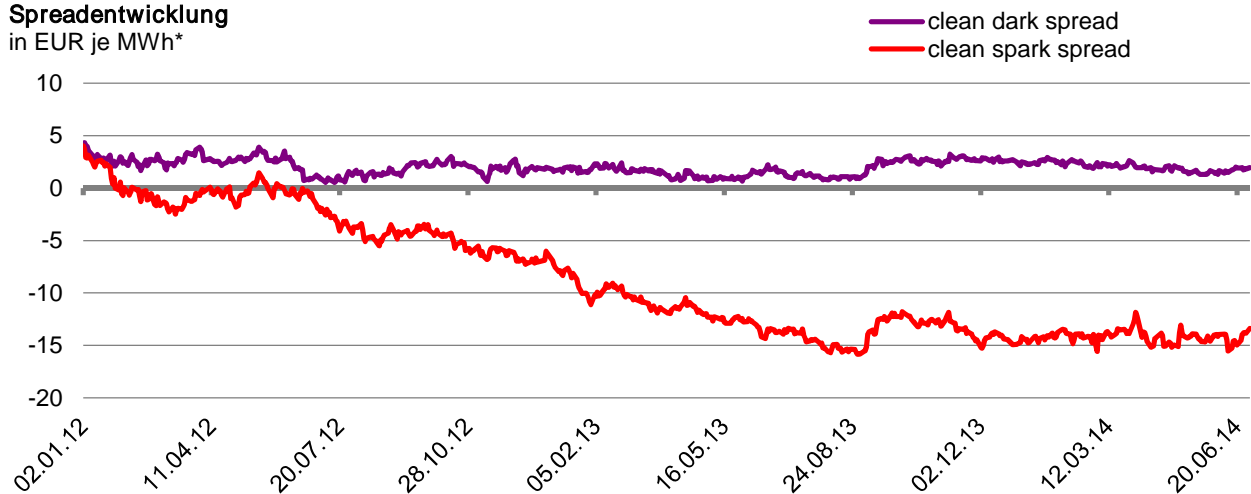
2013	Baseload			Peakload		
	Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
Lieferjahr 2014	39,08	36,25	45,26	49,67	46,43	57,01
Lieferjahr 2015	38,67	35,72	45,39	48,73	45,06	57,35

1. HJ 2013	Baseload			Peakload		
	Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
Lieferjahr 2014	40,56	37,41	45,26	50,99	47,70	57,01
Lieferjahr 2015	40,31	37,45	45,39	50,43	47,12	57,35

Insgesamt ergab sich auch im ersten Halbjahr 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein weiterer Preisrückgang für Lieferungen im Jahr 2015 von 5,04 EUR je MWh beziehungsweise 12,5 Prozent für Baseload und von 5,36 EUR je MWh beziehungsweise 10,6 Prozent für Peakload. Damit setzte sich der klare Abwärtstrend der Vorjahre weiter fort. Die Ursachen liegen weiterhin in dem stetig steigenden Ausbau der erneuerbaren Energien sowie dem weiter gesunkenen Preisniveau für Kohle. Für das Lieferjahr 2016 wird mit weiter sinkenden Preisen gerechnet.

**Erzeugermarge der Kraftwerke.** Da das Erzeugungsportfolio zum Großteil aus Steinkohle- und Gaskraftwerken besteht, ist die Ergebnisentwicklung insbesondere durch die realisierten Clean Dark Spreads für Kohlekraftwerke und Clean Spark Spreads für Gaskraftwerke geprägt. Der Terminmarkt für das Lieferjahr 2015 zeigt die beiden Entwicklungen. Der Clean Dark Spread liegt im ersten Halbjahr 2014 wie im Jahr 2012 (2,18 EUR je MWh) wieder knapp oberhalb von 2 EUR je MWh, nachdem er in 2013 mit 1,78 EUR je MWh etwas darunter lag. Grundsätzlich hat sich dieses Niveau damit in den letzten zweieinhalb Jahren gefestigt. Die sich im zweiten Halbjahr 2013 abzeichnende Stabilisierung des Clean Spark Spread im negativen Bereich bei etwa -14 EUR je MWh hat sich im ersten Halbjahr 2014 bestätigt. Grund dafür könnte sein, dass für 2015 keine weitere Steigerung von Solarstrom-Kapazitäten erwartet wird, die das Niveau noch weiter absenken würden.

### Spreadentwicklung in EUR je MWh\*



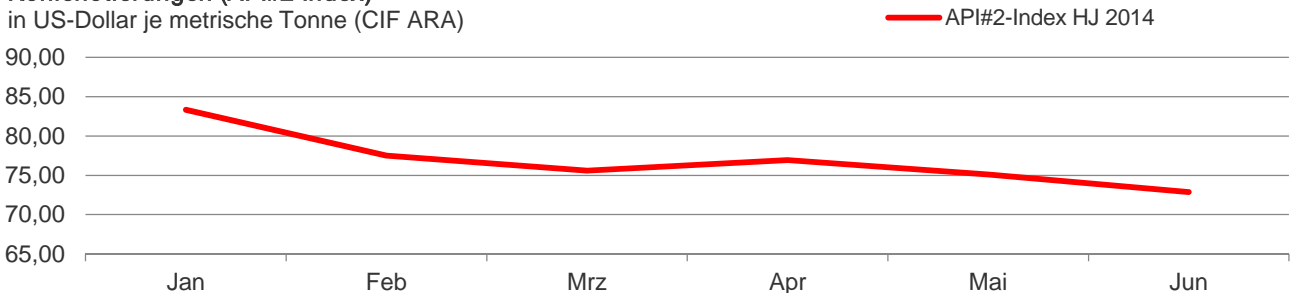
\* Basis: standardisierte Betriebsparameter für durchschnittliche Kraftwerke im Markt.

**Rückläufige Gaspreise am Terminmarkt.** Im ersten Halbjahr 2014 lag der Durchschnittspreis für das Lieferjahr 2015 im Marktgebiet der Title Transfer Facility (TTF) mit durchschnittlich 24,92 EUR je MWh um  $-1,27$  EUR je MWh beziehungsweise  $-4,8$  Prozent unter dem des Vorjahreszeitraums (26,19 EUR je MWh). Damit ist das Preisniveau erstmals wieder seit der Atomkatastrophe von Japan unter die Marke von 25,00 EUR je MWh gefallen.

**Kohlenotierungen.** Die monatlichen Kohlenotierungen (API#2-Index<sup>2</sup>) für Lieferungen nach Nordwesteuropa waren von Jahresbeginn 2014 an weiterhin deutlich rückläufig (Januar 2014: 83,31 US-Dollar/t; Juni 2014: 72,86 US-Dollar/t). Am höchsten war der Preisverfall von Januar auf Februar mit 5,82 US-Dollar/t. Insgesamt lagen damit die Kohlenotierungen mit einem Halbjahresdurchschnittswert von 76,89 US-Dollar/t um circa 6 Prozent unter dem Jahresdurchschnittswert 2013 (81,83 US-Dollar/t).

### Kohlenotierungen (API#2-Index)

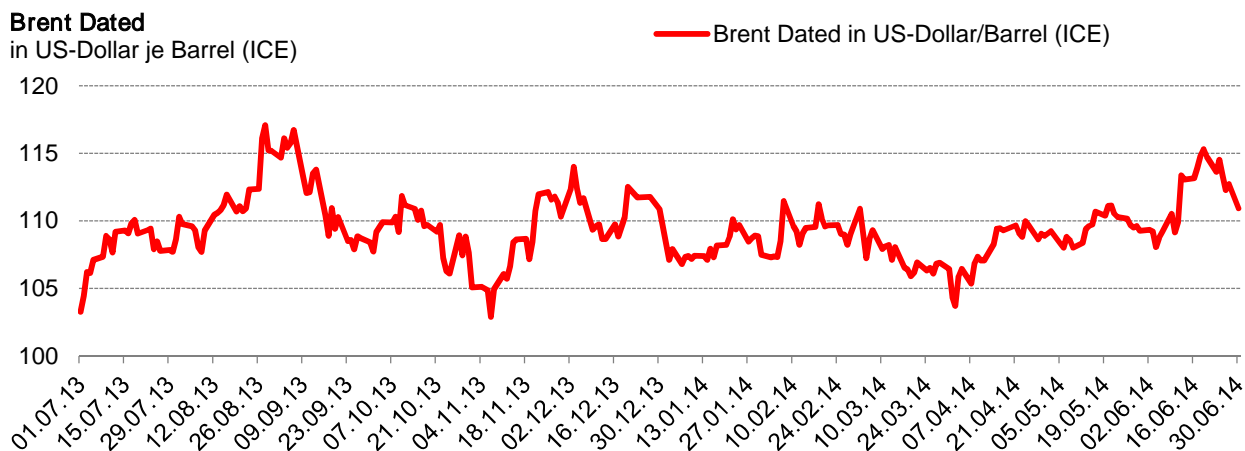
in US-Dollar je metrische Tonne (CIF ARA)



Der Preisrückgang ist im Wesentlichen auf eine geringe Nachfrage aufgrund der ungewöhnlich milden Witterung am Jahresanfang sowie einen hohen Anteil an erneuerbaren Energien bei der Stromerzeugung zurückzuführen. Die Bestände wurden daher nicht so schnell abgebaut wie durchschnittlich erwartbar. Hinzu kommt die nach wie vor eher schwache Konjunktur in Europa. Dabei reicht die relativ stabile Entwicklung in Deutschland nicht für stärkere Nachfragesignale aus.

**Verminderte Ölpreisvolatilität.** Im ersten Halbjahr 2014 lagen die Handelspreise für einen Barrel der Nordseeölsorte Brent-Rohöl an der International Commodities Exchange (ICE) in London mit einem Durchschnitt von 108,98 US-Dollar je Barrel annähernd auf Vorjahresniveau (Gesamtjahr 2013: 108,73 US-Dollar je Barrel). Der bisherige Jahrestiefstwert lag am 2. April 2014 bei 103,70 US-Dollar je Barrel. Der Ukraine-Konflikt sowie die Situation im Irak führten zum Ende des ersten Halbjahres wieder zu einem Preisanstieg mit einem bisherigen Jahreshoch am 19. Juni 2014 von 115,31 US-Dollar je Barrel. Insgesamt hat sich aber die Preisvolatilität im ersten Halbjahr 2014 vermindert.

<sup>2</sup> API#2-Index: Preis in US-Dollar je metrische Tonne für Importe CIF ARA (Amsterdam/Rotterdam/Antwerpen) für Steinkohle mit einem Heizwert von 6.000 kcal/kg



**Gestiegenes Preisniveau am CO<sub>2</sub>-Markt.** Das Futureprodukt der EEX EUA Mid Dec 2014 zeigte im ersten Halbjahr 2014 einen Durchschnittspreis von 5,64 EUR/tCO<sub>2</sub> und lag damit um 29,4 Prozent über dem Durchschnittspreis des Vergleichszeitraums. Im Februar stiegen die Preise sogar über 7 EUR/tCO<sub>2</sub>. Ursächlich für den Preisanstieg ist das von der EU beschlossene Backloading.

Notierungen für CO <sub>2</sub> -Zertifikate	1. Halbjahr 2014	2013	1. Halbjahr 2013
	EEX Future EUA Mid Dec 2014	EEX Future EUA Mid Dec 2013	EEX Future EUA Mid Dec 2013
in EUR je Tonne CO <sub>2</sub>			
Durchschnitt	5,64	4,51	4,36
Tages-Maximum	7,21	6,65	6,65
Tages-Minimum	4,41	2,79	2,79

## 2.2 Wesentliche politische Rahmenbedingungen

### 2.2.1 Europäische Energiepolitik

**Klima- und energiepolitischer EU-Rahmen 2030.** Die EU-Kommission hat im Januar 2014 Vorschläge für den klima- und energiepolitischen Rahmen für 2030 vorgelegt. Wesentliche Inhalte sind dabei eine Reduktion des EU-weiten Treibhausgasausstoßes um 40 Prozent gegenüber dem Basisjahr 1990 und der EU-weite Ausbau erneuerbarer Energien auf einen Anteil von 27 Prozent. In Bezug auf den Ausbau erneuerbarer Energien enthalten die Vorschläge im Gegensatz zu den aktuellen Zielen bis 2020 keine verbindlichen Vorgaben für die Ausbauziele der einzelnen Mitgliedsstaaten. Vorschläge zu Zielen für den Bereich Energieeffizienz sollen im September 2014 folgen. Zunächst müssen sich nun die Mitgliedsstaaten auf die Grundzüge und Zielvorgaben einigen, bevor die Kommission konkrete Gesetzgebungsvorschläge vorlegt.

**Emissionshandel.** Das Plenum des Europäischen Parlaments und der Ministerrat stimmten bereits im Dezember 2013 final für einen Vorschlag der Kommission, den Versteigerungszeitraum für Emissionszertifikate während der dritten Handelsperiode um bis zu 900 Mio. CO<sub>2</sub>-Zertifikate anzupassen. Bei dem sogenannten Backloading handelt es sich um eine temporäre Verknappung der Emissionszertifikate, um den Markt zu stützen. Anfang 2014 wurde das Backloading von den EU-Mitgliedstaaten endgültig beschlossen und trat im März 2014 in Kraft.

Im Januar 2014 legte die EU-Kommission neben ihrem klima- und energiepolitischen Rahmen bis 2030 einen Vorschlag für die Einführung einer Marktstabilitätsreserve für das EU-Emissionshandelssystem vor, die im Jahr 2021 anlaufen soll. Danach sollen dem Markt bei Überschüssen im CO<sub>2</sub>-Zertifikatemarkt Emissionsrechte entzogen und in die Reserve eingestellt werden. Bei übermäßigen Knappheiten sollen dagegen dem Markt zusätzlich Emissionsrechte zugeführt werden können.

**Überarbeitete Richtlinie für Markets in Financial Instruments (MiFID II).** Im Juni 2014 wurden die Finanzmarkttrichtlinie MiFID II sowie die Verordnung über Märkte für Finanzinstrumente (MiFIR) im Amtsblatt der Europäischen Union



veröffentlicht. Das Ziel der verschärften Finanzmarktrichtlinie ist es, mehr Transparenz, Sicherheit und Effizienz an die Finanzmärkte zu bringen. Eine erste Anwendung der neuen Regelungen wird für 2017 erwartet. Die MiFIR ist mit der Veröffentlichung im Amtsblatt für alle Mitgliedsstaaten unmittelbar anwendbar.

**EU-Vergaberichtlinien treten in Kraft.** Im April 2014 sind die neuen EU-Vergaberichtlinien in Kraft getreten und müssen innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden. Die Modernisierung des EU-Vergaberechts umfasst insgesamt drei Richtlinien, unter anderem die neue Konzessions-Richtlinie. Aus Sicht der Bundesregierung soll die Umsetzung des neuen EU-Vergaberechts dazu genutzt werden, die Vergabeverfahren in Deutschland einfacher, flexibler und anwenderfreundlicher zu gestalten und die Rechtssicherheit für Unternehmen und öffentliche Auftraggeber zu erhöhen.

## 2.2.2 Energiepolitik und Rechtsrahmen in Deutschland

**Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes.** Der Anteil erneuerbarer Energien an der Bruttostromerzeugung ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und betrug im Jahr 2013 bereits rund 25 Prozent. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf das seit dem 1. April 2000 für den Strombereich geltende Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zurückzuführen. Der relativ schnelle Zubau von erneuerbaren Energien hat jedoch in den letzten Jahren zu einem starken Anstieg der EEG-Umlage geführt, der nun durch die EEG-Reform gestoppt werden soll. Außerdem soll durch die EEG-Reform der Ausbau der erneuerbaren Energien planvoll gesteuert und die Marktintegration der erneuerbaren Energien vorangetrieben werden. Anfang April 2014 wurden der Gesetzentwurf des novellierten EEG sowie die Anlagenregisterverordnung vom Kabinett beschlossen. Die gesetzliche Regelung für die Ausnahmen energieintensiver Unternehmen von der EEG-Umlage, die sogenannte Besondere Ausgleichsregelung, die die Bestimmungen im novellierten EEG ergänzt, wurde im Mai 2014 vom Bundeskabinett beschlossen. Ende Juni 2014 wurde das reformierte EEG vom Bundestag verabschiedet. Im Juli 2014 soll es vom Bundesrat beschlossen werden und dann zum 1. August 2014 in Kraft treten. Allerdings haben die Regierungsfractionen bereits am 30. Juni 2014 einen Änderungsantrag zum EEG in den Rechtsausschuss eingebracht, der Fehler des beschlossenen EEG berichtigen soll. Der verabschiedete Gesetzestext zum EEG würde zu unbeabsichtigten Kürzungen der Förderungen bei mehreren hundert Biogasanlagen führen. Der Änderungsantrag wurde Anfang Juli 2014 vom Bundestag beschlossen.

## 3 Geschäftsverlauf

### 3.1 Veränderungen in der Beteiligungsstruktur

**Änderung Beteiligungsquote GHG.** Das Stammkapital der GHG wurde im Dezember 2013 durch Gesellschafterbeschluss zunächst von Deutsche Mark auf Euro umgestellt und anschließend auf 137 TEUR erhöht. Aufgrund der Kapitalerhöhung beträgt die Beteiligung der Stadtwerke Hannover AG an der GHG ab dem 1. Januar 2014 51,84 Prozent.

### 3.2 Wesentliche Ereignisse des Berichtszeitraums

**Segmentwechsel der Stadtwerke Hannover AG-Genussscheine.** Im März 2014 hat die Hauptversammlung der Stadtwerke Hannover AG zugestimmt, an der Börse Hannover einen Antrag auf Segmentwechsel zu stellen. Die BÖAG Börsen AG, Hamburg und Hannover, hat dem Segmentwechsel mit Wirkung zum 2. Juni 2014 zugestimmt. Damit erfolgt die Notierung der Genussscheine der Stadtwerke Hannover AG künftig im Handelssegment „Mittelstandsbörse Deutschland“, einem Handelssegment innerhalb des Freiverkehrs der Börsen Hamburg und Hannover. Mit dem Segmentwechsel ist der Wegfall des Status „kapitalmarktorientiertes Unternehmen“ verbunden, wodurch sich die gesetzlichen Verpflichtungen zur Berichterstattung verändern. So entfällt künftig die Erstellung eines Halbjahresfinanzberichts des Stadtwerke Hannover AG-Konzerns nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

**Stadtwerke Hannover AG-Tochter plant Biomasseprojekt im Baltikum.** Ende Mai 2014 haben Vertreter der Danpower sowie der Geco Investicijos UAB, Vilnius/Litauen, eine Vereinbarung zur Gründung eines Joint Ventures zum Bau und Betrieb von Biomassekraftwerken unterschrieben. Ziel des Joint Ventures ist, den Grundlastbedarf der litauischen Stadt Kaunas mit regenerativer Wärme zu decken. An dem Gemeinschaftsunternehmen Danpower Baltic UAB werden die beiden Gesellschaften jeweils zu 50 Prozent beteiligt sein.

**Ausbau des Erdgasspeichers in Empelde.** Seit 1982 nutzt die Stadtwerke Hannover AG den Erdgas-Kavernenspeicher der GHG. Ende März 2014 wurden die Umrüstarbeiten der Kaverne K1 für die Gaswiederbefüllung beziehungsweise Soleentleerung beendet. Am 31. März 2014 startete die Gaswiederbefüllung, die bis Mitte Juli 2014 abgeschlossen werden soll. Die Aussolung der Kaverne K5 wurde planmäßig fortgeführt; eine Inbetriebnahme ist Ende 2015 vorgesehen. Die Erweiterung der gastechnischen Einrichtungen verlief plangemäß. Am 31. Januar 2014 wurde der Verdichter

V5 planmäßig an die GHG ausgeliefert. Zurzeit erfolgen die Montagearbeiten zur Anbindung des Verdichters V5 an die Infrastruktur der GHG. Nach Abschluss der beauftragten Erweiterungsarbeiten, die für das Jahr 2015 geplant ist, werden der Stadtwerke Hannover AG insgesamt etwa 250,0 Mio. Kubikmeter Arbeitsgasvolumen zur Verfügung stehen.

**Strompreiserhöhung.** Im November 2013 hat der Aufsichtsrat der Stadtwerke Hannover AG einer Erhöhung des Stromtarifpreises um 3,46 Prozent zum 1. Januar 2014 zugestimmt. Die Energiewende und der damit verbundene Ausbau sowohl der erneuerbaren Energieträger im bundesdeutschen Stromerzeugungsmix als auch der Stromnetze lassen die Kosten für Strom ansteigen. Die Stadtwerke Hannover AG geht davon aus, dass die Strompreise nach der Erhöhung zum 1. Januar 2014 bis mindestens Herbst 2014 stabil gehalten werden können.

### 3.3 Umwelt und Innovation

**Umweltfreundliche Stromerzeugung.** Die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) stellt weiterhin das Rückgrat der Eigenerzeugung dar. Unter Berücksichtigung von Erzeugungskapazitäten der Beteiligungsgesellschaften betrug die Strommenge aus Anlagen, die nach dem Prinzip der KWK betrieben werden, im ersten Halbjahr 2014 1.136 GWh. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wurde weiter ausgebaut. Die erneuerbaren Energieträger (im Wesentlichen Biomasse, Solarenergie, Wasser und Wind) haben im ersten Halbjahr 2014 etwa 349 GWh zur Eigenerzeugung beigetragen. Im Verhältnis zum Verbrauch aller Tarifkunden im Konzessionsgebiet beträgt die regenerative Energieerzeugung rund 80 Prozent (2013: 64 Prozent).

	Stromerzeugung		Installierte Leistung	
	in GWh		in MW	
	1. Halbjahr 2014	2013	1. Halbjahr 2014	2013
Erneuerbare Energien	349	554	169	158
KWK*	1.136	2.234	705**	707**

\* Stromerzeugung in Anlagen, die nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung betrieben werden.

\*\* vorläufig

**Biomassennutzung.** Zum 30. Juni 2014 ist die Stadtwerke Hannover AG über die Tochterunternehmen eCG und Danpower sowie die Energie-Projektgesellschaft Langenhagen mbH (EPL) an insgesamt 66 Biomasseanlagen, davon 32 Biogasanlagen, 20 Holzhackschnitzelanlagen, wovon fünf Anlagen Strom erzeugen, acht Holzpelletfeuerungsanlagen, vier Klärgas- und einer Grubengasanlage sowie einem Ersatzbrennstoffkraftwerk beteiligt. Unter Berücksichtigung der Ersatzbrennstoffanlage in Bitterfeld ist der Stadtwerke Hannover AG eine erneuerbare Jahresstromproduktion von etwa 550 GWh aus diesen Anlagen zuzurechnen. Im Geschäftsfeld Biomasse werden voraussichtlich auf Grund der durch die EEG-Novellierung veränderten Rahmenbedingungen keine neuen wirtschaftlich tragfähigen Projekte mehr möglich sein.

### 3.4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Entwicklung Personalbestand.** Der Personalbestand hat sich bei der Stadtwerke Hannover AG wie folgt entwickelt:

	30.06.2014	31.12.2013
Kaufmännische Auszubildende	26	31
Technische Auszubildende	72	96
<b>Auszubildende gesamt</b>	<b>98</b>	<b>127</b>
<b>Mitarbeitende gesamt</b>	<b>2.547</b>	<b>2.591</b>

Der Rückgang der Zahl der Auszubildenden ist auf diejenigen Auszubildenden zurückzuführen, die im ersten Halbjahr 2014 ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

**Berufliche Ausbildung und Nachwuchsförderung.** Die Stadtwerke Hannover AG bietet jährlich circa 30 jungen Menschen die Möglichkeit, einen technischen oder kaufmännischen Ausbildungsberuf zu erlernen oder ein duales Studium an der Hochschule Hannover beziehungsweise der Hochschule Weserbergland zu beginnen. Nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung wird den Auszubildenden ein befristetes einjähriges Arbeitsverhältnis angeboten. Entschließt sich ein ehemaliger Auszubildender für ein Vollzeitstudium, besteht die Möglichkeit einer finanziellen Förderung durch ein Stipendium der Stadtwerke Hannover AG.

**Beruf und Familie.** Die Stadtwerke Hannover AG engagiert sich seit vielen Jahren für die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erhielt dafür das Zertifikat „berufundfamilie“. Die vielfältigen Möglichkeiten umfassen unter anderem eine flexible Arbeitszeitgestaltung, alternierende Telearbeit, Belegrechte in einer Betriebskinderkrippe und die Sommerferienbetreuung für Mitarbeiterkinder. Darüber hinaus bietet das Unternehmen individuelle Unterstützungsangebote bei der Pflege von Angehörigen.

#### 4 Darstellung und Analyse der Lage

**Unternehmensinternes Steuerungssystem.** Die Basis für die interne Steuerung bei der Stadtwerke Hannover AG sind die Steuerungsgrößen EBIT und ROCE. Das EBIT beschreibt das operative Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern. Die Steuerungskennzahl ROCE ist eine Kapitalrendite vor Steuern. Der ROCE misst den nachhaltig aus dem operativen Geschäft erzielten Erfolg auf das eingesetzte Kapital. Er setzt das EBIT in Relation zu dem durchschnittlichen Capital Employed des Geschäftsjahres. Das Capital Employed spiegelt das im Unternehmen gebundene und zu verzinsende Kapital wider. Es ergibt sich aus der Bilanzsumme abzüglich des nicht zinstragenden Kapitals. Bei der Stadtwerke Hannover AG zählen hierzu im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen sowie erhaltene Zuschüsse. Der ROCE misst, wie effektiv und profitabel die Stadtwerke Hannover AG mit dem eingesetzten Kapital wirtschaftet. Im Sinne einer wertorientierten Unternehmenssteuerung verfolgt die Stadtwerke Hannover AG-Unternehmensführung einen ROCE, der über den Verzinsungsansprüchen der Kapitalgeber liegt.

Die Stadtwerke Hannover AG-Unternehmenssteuerung erfolgt auf Gesamtunternehmensebene über die Steuerungskennzahl ROCE. Auf Grundlage des langfristigen Unternehmenskonzeptes wird die Mindestverzinsung des eingesetzten Kapitals festgelegt. Auf die einzelnen Fachbereiche der Stadtwerke Hannover AG werden Budgets zu Investitionen sowie Kosten und der EBIT im Zielvereinbarungsprozess heruntergebrochen. Dem Vorstand wird über die Ausprägung der Steuerungsgrößen Bericht erstattet.

Darüber hinaus dient zur internen Steuerung und als Indikator für den Erfolg eines Geschäftssegments das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Wertminderungen). Die Festlegung der Geschäftssegmente sowie Art und Umfang der dargestellten Informationen erfolgt nach dem Management Approach für die Segmente „Strom“, „Gas“, „Wasser“, „Wärme“ und „Dienstleistungen“.

Mit dem Segmentwechsel der Stadtwerke Hannover AG-Genussscheine ist der Wegfall des Status „kapitalmarktorientiertes Unternehmen“ und damit die Erstellung eines Halbjahresabschlusses nach den handelsrechtlichen Vorschriften für die Stadtwerke Hannover AG verbunden. Aufgrund der fehlenden Erstellung eines vergleichbaren Halbjahresabschlusses zum 30. Juni 2013 wird auf die Angabe von Vorjahresvergleichszahlen im Folgenden verzichtet.

#### 4.1 Ertragslage

Die Ertragslage des ersten Halbjahrs 2014 stellt sich wie folgt dar:

Ertragslage (Kurzfassung)	01.01. – 30.06.2014	
	in TEUR	
Umsatzerlöse		1.175.995
Materialaufwand	./.	1.017.865
<b>Rohertag<sup>1)</sup></b>		<b>158.130</b>
Personalaufwand	./.	101.294
Konzessionsabgabe	./.	20.561
Übrige betriebliche Aufwendungen <sup>2)</sup>	./.	38.874
Übrige betriebliche Erträge <sup>3)</sup>	+	68.561
Beteiligungsergebnis und Zinserträge aus Ausleihungen	+	30.713
<b>EBITDA</b>		<b>96.675</b>
Abschreibungen (inkl. Zuschreibungen)	./.	30.220
<b>EBIT</b>		<b>66.455</b>
Zinsergebnis	+	-16.076
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>50.379</b>
Ertragsteuern	./.	1.420
Erfolgsunabhängige Steuern	./.	1.350
<b>Ergebnis vor Gewinnabführung und Ausschüttung auf Genussscheine</b>		<b>47.609</b>
Gewinnabführung	./.	40.647
Ausschüttung auf Genussscheine	./.	1.462
Einstellung in Gewinnrücklagen	./.	5.500
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>0</b>

<sup>1)</sup> Ohne andere aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen.

<sup>2)</sup> Inklusive Minderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen.

<sup>3)</sup> Inklusive anderer aktivierter Eigenleistungen.

Die Stadtwerke Hannover AG erwirtschaftete den Gesamtumsatz im Wesentlichen im Inland. Dabei stellt das Konzessionsgebiet das wesentliche Absatzgebiet für Endkunden dar. Dies gilt vor allem für die Absätze in den Sparten Wasser und Wärme und in großen Teilen auch für den Gasabsatz. Die Wärmesparte beinhaltet im Wesentlichen das Fernwärmegeschäft.

**Umsatzerlöse.** Im ersten Halbjahr 2014 hat die Stadtwerke Hannover AG Umsatzerlöse von 1.176,0 Mio. EUR erwirtschaftet. Im Geschäftsbereich Strom, welcher mit einem Anteil von 57,2 Prozent am Gesamtumsatz weiterhin die größte Sparte ist, wurden Erlöse in Höhe von 672,1 Mio. EUR erzielt. Die Stromerlöse mit Kunden in Höhe von 372,6 Mio. EUR und aus Stromhandelsgeschäfte in Höhe von 183,4 Mio. EUR trugen im Wesentlichen zu den Erlösen der Stromsparte bei. Die Erlöse im Geschäftsbereich Gas in Höhe von 369,4 Mio. EUR entfallen in Höhe von 193,9 Mio. EUR auf Gashandelsgeschäfte. Der Absatz an Kunden führte zu Umsätzen in Höhe von 132,2 Mio. EUR. Die Gassparte ist mit einem Anteil an den gesamten Umsatzerlösen von 31,4 Prozent die zweitgrößte Sparte der Stadtwerke Hannover AG. Die Erlöse der Geschäftsbereiche Wasser (39,4 Mio. EUR) und Wärme (41,7 Mio. EUR) beinhalten hauptsächlich Erlöse im Konzessionsgebiet aus der Lieferung von Wasser und Wärme an Kunden. Die Umsatzerlöse im Dienstleistungsbereich (53,4 Mio. EUR) entfallen insbesondere auf den Verkauf von Kohle an Kraftwerksgesellschaften, Erlöse aus Betriebsführungen und Nebengeschäfte.

**Materialaufwand.** Die Materialaufwendungen, die im Wesentlichen Bezugskosten für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme enthalten, betragen insgesamt 1.017,9 Mio. EUR. Hiervon entfallen 413,7 Mio. EUR auf Aufwendungen im Zusammenhang mit Strom- und Gashandelsgeschäften. Von Gemeinschaftskraftwerken wurden Strom- und Wärme in Höhe von 130,0 Mio. EUR bezogen. Zudem wurden EEG-Ausgleichszahlungen in Höhe von 141,3 Mio. EUR und Netznutzungsentgelte in Höhe von 132,8 Mio. EUR geleistet.

**Personalaufwand.** Der Personalaufwand beläuft sich - trotz der tarifvertraglichen Entgelterhöhungen durch eine gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt zurückgegangene Mitarbeiteranzahl - auf 101,3 Mio. EUR.

**Konzessionsabgabe.** Die Konzessionsabgabenzahlungen an Städte und Gemeinden im Konzessionsgebiet der Stadtwerke Hannover AG entsprechen den diesen Verpflichtungen zugrunde liegenden Absatz- beziehungsweise Umsatzentwicklungen. Sie wurden in voller Höhe erwirtschaftet und betragen 20,6 Mio. EUR.

**Übrige betriebliche Aufwendungen und Erträge.** Diese betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Dienst- und Fremddienstleistungen, Mieten, Pachten und sonstige Nutzungsentgelte sowie Erträge aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes und sonstigen Weiterberechnungen und Erstattungen.

**Abschreibungen.** Die Abschreibungen beinhalten mit 6,3 Mio. EUR Abschreibungen auf Beteiligungen. Diese spiegeln die schwierigen Marktbedingungen für die Stromerzeugung mit konventionellen Kraftwerken wider.

Nach Bedienung des Genussscheinkapitals in Höhe von 1,5 Mio. EUR ergibt sich ein entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der VVG abzuführender Gewinn von 40,6 Mio. EUR. Ein Betrag von 5,5 Mio. EUR wird zur Stärkung des Eigenkapitals in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

## 4.2 Finanzlage

Die Aufgliederung des Finanzbedarfs und dessen Deckung ergeben sich wie folgt:

	<b>30.06.2014</b>
	in TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	70.624
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-25.117
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-85.589
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-40.082</b>
Finanzmittelfonds am 01.01.2014	55.707
Finanzmittelfonds am 30.06.2014	15.625
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>	<b>30.06.2014</b>
Liquide Mittel	11.913
Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.712
Finanzmittelfonds	15.625

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit (-25,1 Mio. EUR) ergibt sich zum einen durch die Mittelabflüsse für die üblichen Investitionen in das Anlagevermögen und zum anderen durch geringe Mittelzuflüsse aus dem Abgang von Finanzanlagen.

Die Mittelabflüsse aus Finanzierungstätigkeit (-85,6 Mio. EUR) resultieren insbesondere aus Auszahlungen an die Anteilseigner und Genussscheininhaber und aus der Tilgung von Krediten. Dem stehen Mittelzuflüsse aus kurzfristigen Kreditaufnahmen und erhaltenen Zuschüssen gegenüber.

Die Mittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit konnten durch den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit nicht vollständig gedeckt werden, sodass der Finanzmittelfonds um 40,1 Mio. EUR abgenommen hat.

### 4.3 Vermögenslage

Die Bilanzstruktur der Stadtwerke Hannover AG stellt sich wie folgt dar:

Bilanz (Kurzfassung)	30.06.2014	31.12.2013	Veränderung	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in Prozent
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.294.473</b>	<b>1.299.796</b>	<b>-5.323</b>	<b>-0,4</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	9.004	9.315	-311	-3,3
Sachanlagen	410.434	413.746	-3.312	-0,8
Finanzanlagen	875.035	876.735	-1.700	-0,2
<b>Umlaufvermögen inkl. RAP</b>	<b>284.499</b>	<b>377.516</b>	<b>-93.017</b>	<b>-24,6</b>
Vorräte	54.264	78.040	-23.776	-30,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	209.391	239.356	-29.965	-12,5
Wertpapiere und flüssige Mittel	15.625	55.707	-40.082	-72,0
Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	5.219	4.413	806	18,3
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>1.578.972</b>	<b>1.677.312</b>	<b>-98.340</b>	<b>-5,9</b>
Eigenkapital	436.727	431.227	5.500	1,3
Zuschüsse	88.774	89.494	-720	-0,8
Rückstellungen	185.074	201.222	-16.148	-8,0
Verbindlichkeiten	866.516	953.401	-86.885	-9,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1.881	1.968	-87	-4,4
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>1.578.972</b>	<b>1.677.312</b>	<b>-98.340</b>	<b>-5,9</b>

Die Bilanzsumme der Stadtwerke Hannover AG ist gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 98,3 Mio. EUR deutlich gesunken. Dabei haben bis auf die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und das Eigenkapital alle Positionen abgenommen. Die Rückgänge sind insbesondere beim Umlaufvermögen, den Rückstellungen sowie den Verbindlichkeiten zu verzeichnen.

**Aktiva.** Das Anlagevermögen hat sich um 5,3 Mio. EUR vermindert. Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind aufgrund von Abschreibungen und Anlagenabgängen, die nicht vollständig durch Zugänge kompensiert wurden, leicht gesunken.

Das Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten ist gegenüber dem Vorjahr um 93,0 Mio. EUR beziehungsweise 24,6 Prozent gesunken. Das Vorratsvermögen hat sich hauptsächlich aufgrund der Abgabe von Emissionssertifikaten um 23,8 Mio. EUR auf 54,3 Mio. EUR verringert. Die Forderungen haben sich hauptsächlich durch zum Sommer geringere Forderungen aus Energielieferungen reduziert.

Der relativ deutlichere Rückgang des Umlaufvermögens im Vergleich zum Rückgang des Anlagevermögens führte zu einer Erhöhung der langfristigen Vermögensquote auf 82,0 Prozent.

#### Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse

	30.06.2014	31.12.2013	Veränderung
	in Prozent	in Prozent	in Prozent
Langfristige Vermögensquote	82,0	77,5	5,8
Eigenkapitalquote	27,7	25,7	7,8
Deckungsgrad für langfristiges Vermögen (Eigenkapital/langfristiges Vermögen)	33,8	33,2	1,8

**Passiva.** Das Eigenkapital hat sich durch die teilweise Einstellung des Ergebnisses zum 30. Juni 2014 in die Gewinnrücklagen um 5,5 Mio. EUR erhöht. Insgesamt hat sich die Eigenkapitalquote damit weiter auf 27,7 Prozent verbessert. Auch der Deckungsgrad für das langfristige Vermögen konnte durch die Zunahme des Eigenkapitals bei einem gleichzeitigen Rückgang des Anlagevermögens auf 33,8 Prozent gesteigert werden.

Die Verbindlichkeiten sind um insgesamt 86,9 Mio. EUR gegenüber dem 31. Dezember 2013 gesunken. Dieser Rückgang wird im Wesentlichen durch gesunkene Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus den laufenden Leistungsbeziehungen und der Ergebnisabführung sowie gesunkene sonstige Verbindlichkeiten aufgrund geringerer Steuerverbindlichkeiten verursacht. Diesem Rückgang stehen leicht gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüber.

#### **4.4 Gesamtaussage zur Lage**

**Stabile Gesamtentwicklung.** Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.176,0 Mio. EUR wurden unverändert insbesondere im Strom- und Gasbereich erzielt. Die Materialaufwendungen in Höhe von 1.017,9 Mio. EUR führen zu einem Rohertrag in Höhe von 158,1 Mio. EUR. Das EBIT („Earnings before Interest and Taxes“ = Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsergebnis) der Stadtwerke Hannover AG beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2014 66,5 Mio. EUR. Das Halbjahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausschüttung auf die Genussscheine liegt bei 47,6 Mio. EUR.

Insgesamt zeigt sich im ersten Halbjahr 2014 unter weiterhin schwierigen Marktbedingungen eine Entwicklung auf Basis der Planung für 2014. Es wird unverändert von einer unter dem Vorjahresniveau liegenden Gewinnabführung ausgegangen.

## **5 Nachtragsbericht**

Nach dem Ende des ersten Halbjahres 2014 liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die eine wesentliche Auswirkung auf den weiteren Geschäftsverlauf der Stadtwerke Hannover AG haben, vor.

## **6 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken**

### **6.1 Erwartete Entwicklung der Stadtwerke Hannover AG**

Für Aussagen hinsichtlich der erwarteten künftigen Entwicklung der Stadtwerke Hannover AG, der Ertrags- und Finanzlage sowie der relevanten wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen als wesentliche Einflussfaktoren wird grundsätzlich auf die Ausführungen im letzten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 verwiesen.

Das für das Geschäftsjahr 2014 prognostizierte Ergebnis wird weiter erwartet.

Grundsätzlich basieren im Rahmen der Prognoseberichterstattung getroffene zukunftsgerichtete Aussagen auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Zwischenlageberichts und sind daher grundsätzlich Ungewissheiten und dem Risiko unterworfen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung sowie die Ertrags- und Finanzlage der Stadtwerke Hannover AG im Ergebnis von der prognostizierten Entwicklung abweichen können.

### **6.2 Chancen- und Risikobericht**

Für die Darstellung der wesentlichen Chancen und Risiken wird auf den Lagebericht der Stadtwerke Hannover AG zum 31. Dezember 2013 verwiesen. Das Risiko weiter sinkender Strompreise im Markt bleibt dabei für die gesamte Branche von besonderer Bedeutung für die zukünftige Ertragsentwicklung.

Ansonsten hat die Unternehmensleitung keine neuen Erkenntnisse darüber, dass sich die im letzten Lagebericht abgegebenen wesentlichen Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens für das laufende Geschäftsjahr wesentlich verändert haben. Gegenwärtig wurden somit keine Risiken identifiziert, die in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Unternehmensleitung geht weiterhin davon aus, dass die Ertragskraft des Unternehmens eine solide Basis für die künftige Geschäftsentwicklung bildet.





# Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft, Hannover

## Bilanz zum 30. Juni 2014

Aktiva in TEUR	30.06.2014	30.06.2014	31.12.2013
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		9.004	9.315
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	39.033		40.346
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	13.118		11.655
3. Verteilungsanlagen	267.774		274.006
4. Technische Anlagen und Maschinen	39.024		40.762
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.419		9.558
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	43.066		37.419
		410.434	413.746
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	192.347		198.643
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	154.671		151.377
3. Beteiligungen	502.007		502.007
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.890		14.890
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.890		8.391
6. Sonstige Ausleihungen	1.230		1.427
		875.035	876.735
		<b>1.294.473</b>	<b>1.299.796</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.597		52.312
2. Unfertige Leistungen	1.558		1.165
3. Waren	32.109		24.563
		54.264	78.040
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich erhaltene Anzahlungen	359.860		378.297
	-223.578		-232.149
	136.282		146.148
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	53.092		52.430
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.090		9.864
4. Sonstige Vermögensgegenstände	11.927		30.914
		209.391	239.356
<b>III. Wertpapiere</b>			
1. Eigene Genussscheine	3.587		3.587
2. Sonstige Wertpapiere	125		126
		3.712	3.713
<b>IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		11.913	51.994
		<b>279.280</b>	<b>373.103</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		5.219	4.413
		<b>1.578.972</b>	<b>1.677.312</b>

Passiva in TEUR	30.06.2014	30.06.2014	31.12.2013
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	86.000		86.000
<b>II. Kapitalrücklage</b>	78.535		78.535
<b>III. Gewinnrücklagen</b>			
Andere Gewinnrücklagen	267.079		261.579
<b>IV. Genussscheinkapital</b>	5.113		5.113
		<b>436.727</b>	<b>431.227</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>		8.701	9.199
<b>C. Empfangene Baukostenzuschüsse</b>		80.073	80.295
<b>D. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.949		17.353
2. Steuerrückstellungen	0		0
3. Sonstige Rückstellungen	167.125		183.869
		<b>185.074</b>	<b>201.222</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	686.110		674.248
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	76.346		84.818
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	44.536		91.359
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.288		11.753
5. Sonstige Verbindlichkeiten	46.236		91.223
davon aus Steuern: TEUR 6.347 (Vj.: TEUR 21.212)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 15 (Vj.: TEUR 5)			
		<b>866.516</b>	<b>953.401</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		1.881	1.968
		<b>1.578.972</b>	<b>1.677.312</b>

# Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft, Hannover

## Gewinn- und Verlustrechnung

### vom 1. Januar bis 30. Juni 2014

in TEUR				1. Halbjahr 2014
1. Umsatzerlöse (brutto)				1.237.765
abzüglich Energiesteuer				-61.770
				1.175.995
2. Minderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen				394
3. Andere aktivierte Eigenleistungen				2.715
4. Sonstige betriebliche Erträge				65.847
				1.244.951
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren				873.400
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen				144.465
				1.017.865
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter				79.764
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				21.530
				101.294
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen				23.923
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Konzessionsabgabe				20.561
b) Andere				39.269
				59.830
				1.202.912
9. Betriebsergebnis				42.039
10. Erträge aus Beteiligungen				
davon aus verbundenen Unternehmen:	in TEUR	582		27.396
11. Auf Grund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne nach Abzug von Dividenden an außenstehende Gesellschafter	in TEUR	99		6.092
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
davon aus verbundenen Unternehmen:	in TEUR	1.487		1.622
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
davon aus verbundenen Unternehmen:	in TEUR	202		1.803
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen				6.297
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme				4.397
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
davon an verbundene Unternehmen:	in TEUR	20		17.879
				8.340
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit				50.379
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				1.420
19. Sonstige Steuern				1.350
20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn				40.647
21. Ergebnis vor Ausschüttung auf das Genussscheinkapital				6.962
22. Ausschüttung auf Genussscheinkapital				1.462
23. Jahresüberschuss				5.500
24. Einstellung in andere Gewinnrücklagen				5.500
25. Bilanzgewinn				0



# Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft, Hannover

## Verkürzter Anhang für das erste Halbjahr 2014

### 1 Allgemeine Angaben

Der verkürzte Zwischenabschluss der Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft (Stadtwerke Hannover AG) zum 30. Juni 2014 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt worden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Ausweis in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung folgt den handelsrechtlichen Gliederungsvorschriften. Gemäß § 265 Abs. 5 HGB wurde eine weitere Untergliederung von Posten vorgenommen, indem branchenspezifische und sonstige Posten im Sinne einer erhöhten Klarheit und Übersichtlichkeit hinzugefügt wurden. Für empfangene Investitions- und Baukostenzuschüsse erfolgt ein passivischer Ausweis in gesonderten Posten.

### 2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Dem verkürzten Zwischenabschluss zum 30. Juni 2014 wurden grundsätzlich dieselben Rechnungslegungsgrundsätze zugrunde gelegt, die auch auf den vorangegangenen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 der Stadtwerke Hannover AG Anwendung fanden. Für eine Darstellung der maßgeblichen Bilanzierungs- sowie Bewertungsmethoden wird daher auf die Ausführungen im Anhang des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 verwiesen.

Ertragsteuern wurden auf der Grundlage eines durchschnittlichen Ertragsteuersatzes in Höhe von 15,8 Prozent erfasst. Dieser wird auf die an die außenstehenden Aktionäre abgeführte Mindestdividende angewendet.

### 3 Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 3.1 Erläuterungen zur Bilanz

##### Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des ersten Halbjahres im Anlagenspiegel dargestellt. Hierfür verweisen wir auf die Anlage zu diesem Anhang.

Im laufenden Geschäftsjahr 2014 gab es keine Beteiligungserwerbe und -verkäufe.

##### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Mitzugehörigkeit der **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen** zu anderen Posten der Bilanz stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	30.06.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-6.082	-6.115	1.214	1.795
Forderungen aus Finanzierungsverkehr	61.486	58.323	6.874	8.066
Forderungen aus Beteiligungserträgen	0	0	2	3
Forderungen aus Unternehmensverträgen	-2.312	222	0	0
Gesamt	<b>53.092</b>	<b>52.430</b>	<b>8.090</b>	<b>9.864</b>

## Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 86,0 Mio. EUR und ist eingeteilt in 17.200.000 Aktien im Nennwert von je 5,00 EUR, wovon die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover, (VVG) 12.914.742 Aktien hält.

## Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält den gesetzlichen Reservefonds in Höhe von unverändert 11,4 Mio. EUR.

## Gewinnrücklagen

Für die vorgesehene Gewinnrücklagenzuführung für 2014 in Höhe von 11,0 Mio. EUR wurden anteilig im ersten Halbjahr 5,5 Mio. EUR aus dem Jahresüberschuss eingestellt.

## Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Personalrückstellungen (47,3 Mio. EUR), Rückstellungen für die Rehabilitation von Netzen und sonstigen Anlagen (34,7 Mio. EUR) sowie Rückstellungen für drohende Verluste (17,7 Mio. EUR).

## Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten in TEUR	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	686.110	30.738	359.505	295.867
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	76.346	76.346	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	44.536	44.536	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.288	13.288	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	46.236	46.236	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>866.516</b>	<b>211.144</b>	<b>359.505</b>	<b>295.867</b>

Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	30.06.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	32.247	49.369	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.105	41.213	176	284
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsverkehr	6.787	296	13.112	11.469
Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme	4.397	481	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>44.536</b>	<b>91.359</b>	<b>13.288</b>	<b>11.753</b>

## Bewertungseinheiten

Die Stadtwerke Hannover AG setzt unverändert derivative Finanzinstrumente (Sicherungsinstrumente) zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen aus Darlehen und Wareneinkäufen (Grundgeschäfte) ein. Dafür werden als Sicherungsinstrumente Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, CO<sub>2</sub>-Zertifikateswaps, Kohleswaps und Ölswaps abgeschlossen. Zur Absicherung werden sowohl Mikro- als auch Makrobewertungseinheiten gebildet. Ein dokumentiertes, angemessenes und funktionsfähiges internes Risikomanagement wurde eingerichtet. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt weiterhin anhand der Einfrierungsmethode. Zum Stichtag ergaben sich aus den vorhandenen Bewertungseinheiten keine wesentlichen Ergebnisauswirkungen.

## 3.2 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer) des Berichtsjahres nach Geschäftsbereichen ergibt sich wie folgt:

<b>Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen</b>	<b>1. Halbjahr</b>
in TEUR	<b>2014</b>
Strom	672.098
Gas	369.444
Wasser	39.357
Wärme	41.740
Dienstleistungen	53.356
Gesamt	1.175.995

Die Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen im Inland erzielt.

### Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 10,7 Mio. EUR enthalten.

### Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Berichtszeitraum 5,9 Mio. EUR.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 3,7 Mio. EUR enthalten.

### Abschreibungen auf Finanzanlagen

Auf die Tochtergesellschaft Kraftwerk Mehrum GmbH, Hannover, ist im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 6,3 Mio. EUR erfolgt. Diese spiegelt die schwierigen Rahmenbedingungen für die Stromerzeugung mit konventionellen Kraftwerken wider.

### Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen wurden in Höhe von 3,5 Mio. EUR erfasst.

### **3.3 Angaben zum Halbjahresergebnis**

Die Stadtwerke Hannover AG hat entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag 40,6 Mio. EUR an die VVG abzuführen. In diesem Betrag sind 9,0 Mio. Euro Mindestdividende an außenstehende Aktionäre enthalten. Auf das Genussscheinkapital würde sich eine Ausschüttung von 1,5 Mio. EUR ergeben. Der verbleibende Jahresüberschuss von 5,5 Mio. EUR wurde den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

### **3.4 Sonstige Angaben**

#### **3.4.1 Belegschaft**

Im ersten Halbjahr 2014 waren durchschnittlich im Unternehmen 2.560 Mitarbeitende beschäftigt. Davon waren 764 Lohnempfänger, 1.697 Gehaltsempfänger sowie 99 Auszubildende.

#### **3.4.2 Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte**

##### **Haftungsverhältnisse**

Gegenüber einem Kreditinstitut wurde für ein Darlehen der Danpower GmbH, Potsdam (verbundenes Unternehmen), eine Ankaufsverpflichtung von bis zu 40,0 Mio. EUR bis zum Zeitpunkt der Tilgung des Darlehens eingegangen. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2014 ist mit einer künftigen Inanspruchnahme aus dieser Ankaufsverpflichtung nicht zu rechnen. Die Verpflichtungen aus dem zugrunde liegenden Darlehen wurden von der Danpower GmbH bisher vertragskonform erfüllt. Darüber hinaus wurde gegenüber einem weiteren Kreditinstitut eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 0,3 Mio. EUR für eine Beteiligungsgesellschaft übernommen.

##### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Infolge der langfristigen Anmietung des Verwaltungsgebäudes Ihmeplatz 2, Hannover, bestehen Verpflichtungen aus dem Mietvertrag mit einer Restlaufzeit von bis zu 6,5 Jahren in Höhe von 16,1 Mio. EUR.

Darüber hinaus bestehen am Stichtag Verpflichtungen aus dem Pachtvertrag mit einer Restlaufzeit von 13,5 Jahren für das Strom- und Wasserversorgungsnetz mit der Netzgesellschaft Laatzen. Die künftigen Verpflichtungen aus der Mindestpacht für das Wassernetz liegen bei 0,5 Mio. EUR; der Pachtzins für das Stromnetz ist variabel. Im ersten Halbjahr 2014 sind Pachtaufwendungen von insgesamt 1,3 Mio. EUR entstanden.

Für Kfz-Leasing bestehen Verpflichtungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR.

Aus Darlehenszusagen gegenüber Beteiligungsunternehmen bestehen finanzielle Verpflichtungen von insgesamt 104,5 Mio. EUR; davon wurden gegenüber den verbundenen Unternehmen Zusagen zu langfristigen Gesellschafterdarlehen in Höhe von 99,4 Mio. EUR gemacht.

#### **3.4.3 Konzernverhältnisse**

Die VVG hat mitgeteilt, dass ihr 75,09 Prozent der Stimmrechte an der Stadtwerke Hannover AG zustehen. Gleichfalls hat die VVG mitgeteilt, dass die Landeshauptstadt Hannover auf Grund der Zurechnung der von der VVG gehaltenen Stimmrechte gemäß § 16 Abs. 4 AktG über 75,09 Prozent Stimmrechte an der Stadtwerke Hannover AG verfügt. Weitere 24,00 Prozent der Stimmrechte hält die Thüga AG.

Die Stadtwerke Hannover AG, mit Sitz in Hannover, ist das Mutterunternehmen, das jeweils zum 31. Dezember für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU verpflichtend anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB maßgeblichen handelsrechtlichen Vorschriften, sowie einen Konzernlagebericht aufstellt. Ab dem Geschäftsjahr 2014 werden aufgrund des Segmentwechsels der Genussscheine der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht freiwillig nach den vorgenannten Standards aufgestellt, da die Gesellschaft gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung befreit ist. Mutterunternehmen für den größten Konsolidierungskreis ist die Mehrheitsgesellschafterin VVG, ebenfalls mit Sitz in Hannover. Diese hat nach den Vorschriften des HGB zum 31. Dezember 2013 einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufge-

stellt, in die die Stadtwerke Hannover AG einbezogen wurde. Die Konzernabschlüsse und Konzernlageberichte der VVG und Stadtwerke Hannover AG sind im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

#### **3.4.4 Prüfung des Halbjahresabschlusses**

Der aufgestellte Halbjahresabschluss wurde nicht von einem Abschlussprüfer geprüft.

#### **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hannover, den 11. August 2014

Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Feist

Noske

Westerholz





# Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft, Hannover

## Entwicklung des Anlagevermögens im ersten Halbjahr 2014

in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 30.06.2014	Stand 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Stand 30.06.2014	Stand 30.06.2014	Stand Vorjahr
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>													
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	50.852	111	0	1.293	52.256	41.537	1.715	0	0	0	43.252	9.004	9.315
<b>II. Sachanlagen</b>													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	145.983	13	3	29	146.022	105.637	1.352	0	0	0	106.989	39.033	40.346
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	163.180	304	25	2.117	165.576	151.525	958	25	0	0	152.458	13.118	11.655
3. Verteilungsanlagen	1.385.110	3.178	4.570	5.619	1.389.337	1.111.104	14.762	4.303	0	0	1.121.563	267.774	274.006
4. Technische Anlagen und Maschinen	216.281	286	1.048	1.323	216.842	175.519	3.291	992	0	0	177.818	39.024	40.762
5. Geschäftsausstattungen	65.263	490	2.461	219	63.511	55.705	1.845	2.458	0	0	55.092	8.419	9.558
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	37.419	16.247	0	-10.600	43.066	0	0	0	0	0	43.066	43.066	37.419
	<b>2.013.236</b>	<b>20.518</b>	<b>8.107</b>	<b>-1.293</b>	<b>2.024.354</b>	<b>1.599.490</b>	<b>22.208</b>	<b>7.778</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.613.920</b>	<b>410.434</b>	<b>413.746</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	274.705	1	0	0	274.706	76.062	6.297	0	0	0	82.359	192.347	198.643
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	151.377	6.294	3.000	0	154.671	0	0	0	0	0	0	154.671	151.377
3. Beteiligungen	506.271	0	0	0	506.271	4.264	0	0	0	0	4.264	502.007	502.007
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.890	0	0	0	14.890	0	0	0	0	0	0	14.890	14.890
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	8.391	1.499	0	0	9.890	0	0	0	0	0	0	9.890	8.391
6. Sonstige Ausleihungen	1.443	0	197	0	1.246	16	0	0	0	0	16	1.230	1.427
	<b>957.077</b>	<b>7.794</b>	<b>3.197</b>	<b>0</b>	<b>961.674</b>	<b>80.342</b>	<b>6.297</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>86.639</b>	<b>875.035</b>	<b>876.735</b>
	<b>3.021.165</b>	<b>28.423</b>	<b>11.304</b>	<b>0</b>	<b>3.038.284</b>	<b>1.721.369</b>	<b>30.220</b>	<b>7.778</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.743.811</b>	<b>1.294.473</b>	<b>1.299.796</b>